



# Pikko, die Hexe

**Ein starkes Stück für alle ab 7 Jahren**

nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Toon Tellegen  
und Marit Törnqvist (Sauerländer Verlag)  
aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler



- Materialienheft für LehrerInnen, Eltern und Schüler -

## **Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern,**

Das theaterpädagogische Konzept für eine Vorbereitung auf den Vorstellungsbesuch „Pikko, die Hexe“ basiert auf den Themenkreisen Phantasie, Freiheit, Macht, Gedanken, Körpersprache / Status.

Die vom Theater Mumpitz seit Jahren mit Erfolg angebotenen theaterpädagogischen Einstimmungen auf die Stücke nennen sich „Z“, dauern im Normalfall ca. 45 Minuten und finden meist unmittelbar vor dem Vorstellungsbesuch im Proberaum des Theaters, in Ausnahmefällen im Vorfeld in den Schulen (Voraussetzung: möglichst großes, möglichst leeres Klassenzimmer) statt. Ein Workshop zu „Pikko“ kann nach individuellen Absprachen mit den Lehrern auch 2 – 3 Schulstunden dauern.

Im Folgenden werden stichpunktartig Beispiele für theaterpädagogische Spiele und interessante Punkte für ein Gespräch mit den Kindern zu den einzelnen uns wichtigen Themenkreisen aufgeführt. Aus Platzgründen wird leider nicht das komplette theaterpädagogische Instrumentarium, das wir zur Vorbereitung „Pikko“ entwickelt haben, vorgestellt.

### Inhalt des Materialienheftes:

|                                           |             |
|-------------------------------------------|-------------|
| <b>1. Zum Stück (kurze Inhaltsangabe)</b> | <b>S. 3</b> |
| <b>2. Phantasie</b>                       | <b>S. 4</b> |
| <b>3. Frei und unfrei</b>                 | <b>S. 5</b> |
| <b>4. Macht</b>                           | <b>S. 6</b> |
| <b>5. Gedanken</b>                        | <b>S. 7</b> |
| <b>6. Körpersprache / Status</b>          | <b>S. 8</b> |

# THEATER MUMMPITZ

## 1. Zum Stück (kurze Inhaltsangabe und Besetzung):

Pikko ist kein Engel - Pikko ist eine Hexe.

Am Anfang des Stücks zumindest.

Und sie will wissen, ob sie wie alle anderen Hexen Macht hat.

Sie denkt zunächst nicht darüber nach, wie sie gut mit ihrer Macht umgehen kann.

Pikko ist klein, so klein, dass niemand sie sehen kann, aber: sehr mächtig (vielleicht gerade, weil sie so klein ist?) – das findet sie im Laufe der Zeit heraus.

Dass Macht und die Verantwortung dafür, wie man mit seiner Macht umgeht, zweierlei Dinge sind, erfährt der Theaterzuschauer zunächst mit Nachdruck:

Einen Hund an der Kette und einen Bären, der immerzu tanzen muss, lässt Pikko bei ihrer Reise an der Freiheit riechen. Aber nachdem Pikko wieder aus ihren Gedanken verschwindet, leiden beide scheinbar mehr als zuvor.

Später zögert Pikko, beginnt nachzudenken und zu planen: Sie nutzt die Macht, die sie über Gedanken von Menschen und Tieren ausüben kann, um den Kaiser zu stürzen, ihn - im wahrsten Sinne des Wortes - auf die Knie zu zwingen, einen Kaiser, der über viele Jahre das ganze Volk in Angst und Schrecken versetzt hat und seine einzige Tochter bei lebendigem Leibe in einem hohen Turm begraben hat, damit sie ihm nicht gefährlich werden kann.

Pikko schlüpft in die Gedanken des kleinen Jungen Iwan und nutzt ihre Macht, um die unterdrückte Bevölkerung durch Iwan vom Kaiser zu befreien.

Und später, so erzählt man wenigstens, hat Pikko allen Hexen den Geraus gemacht...

Pikko ist keine Hexe, Pikko ist eine Fee – vielleicht?

Die erst durch die Hilfe Pikkos vor kurzem gewonnene Freiheit der Menschen im Kaiserreich ist die Ausgangssituation, aus der Jaroslaw, der Lehrer Jurek, seine verschüchterte Schwester Katharina und Mascha die Geschichte von Pikko und die Geschichte ihrer eigenen Befreiung erzählen, musizieren und spielen. Alle vier haben jahrelang unter der Schreckensherrschaft des Kaisers gelitten, waren eingesperrt, am Verhungern oder haben sprachlos und in Angst gelebt wie die wunderbar Akkordeon spielende Katharina.



**Es spielen:** Michael Bang, Michael Schramm und Sabine Zieser

**Regie:** Jean-Paul Denizon

**Dramaturgie:** Johannes Beissel

**Assistenz:** Klaus Maria Mehr und Marie Weich

**Musik und Komposition:** Bettina Ostermeier

**Kostüme:** André Schreiber

**Technik:** Anuschka Freund und Gabriela Wiczorek

**Puppenbau:** Dorothee Löffler

**Film und Fotos:** Rudi Ott

**THEATER MUMMPITZ** im Kachelbau

Michael-Ende-Str. 17 • 90439 Nürnberg • Tel.: (+49) 911- 6000 50 • Fax: (+49) 911 – 6000 555  
info@theater-mummpitz.de • [www.theater-mummpitz.de](http://www.theater-mummpitz.de)

## 2. Phantasie

### **Das Phantasie-Fernrohr**

Ein blaues Stück Papier wird zusammengerollt zu einem Phantasie-Fernrohr, durch das jedes Kind einmal schauen darf und einen Blick in eine aufregende Hexenwelt werfen kann. Das Fernrohr wandert reihum. Evtl. zwei Durchgänge, im zweiten ist es Ziel, eine durchgängige Geschichte zu entwickeln.

### **Hexengeschichte mit Gegenständen**

Jedes Kind bringt einen spannende, geheimnisvollen oder seltsamen Gegenstand mit. Gemeinsam wird eine Geschichte erfunden, in der alle Gegenstände vorkommen. Jedes Kind erzählt die Geschichte so lange weiter, bis einer der Gegenstände eingebaut ist.

### **Bewegen und Phantasieren zu Musik**

Zur Bühnen-Musik „Pikko“ von Bettina Ostermeier bewegen sich die Kinder frei durch den Raum. Wenn die Musik stoppt gehen die Kinder sofort ins Freeze und sagen die ersten Worte, die ihnen einfallen. Dann Musik weiter.

### **Gesprächsthemen**

Gibt es nur Dinge, die wir sehen können? Was gibt es, was man nicht sehen kann? Wodurch merken wir, dass es so etwas wie Macht, Liebe, Angst und ähnliches gibt, obwohl man sie nicht direkt sehen kann?



## 3. Frei und unfrei

### **Die hypnotische Hand**

Partner-Spiel:

Ein Kind hält seine Handfläche ca. 1 Meter vor das Gesicht seines Partners und führt ihn so, dass der Abstand zwischen Hand und den Augen des Partners immer gleich bleibt, ebenso der Winkel zwischen Kopf und Hand.



### **Marionettenspiel**

Partner-Spiel:

Ein Kind spielt eine Marionette, das andere ist Marionettenspieler und zieht an imaginären Fäden, so dass die Marionette in Bewegung kommt. Wie bringe ich „meine Marionette“ zum Aufstehen, tanzen, hinsetzen usw.

### **Lasst uns ... au ja!**

Alle gehen durch den Raum. Ein Kind ruft zum Beispiel „Lasst uns hüpfen wie die Frösche!“ Alle anderen antworten im Chor „Au, ja!“, dann hüpfen alle wie die Frösche, so lange bis jemand ruft „Lasst uns wie Diebe durch die Nacht schleichen!“, Gruppe „Au ja!“ usw.

### **Gesprächsthemen**

Was ist Freiheit (Freiheit von....., Freiheit zu....)? Wo erleben sich Kinder als frei, wo als unfrei? Wodurch kann Freiheit ermöglicht werden? Mut, Revolution, Zusammenarbeit etc.?

## 4. Macht

### **Der böse Kaiser**

Nach dem Vorbild des alten Kinderspiels „1,2,3 um“ spielen die Kinder folgendes Spiel:

Ein äußerst strenger und böser Kaiser will seine Ruhe.

Alle Menschen im Land, alle Kinder, wollen ihn stürzen, möglichst aber, ohne dass er sie sieht, wie sie immer näher an ihn herankommen. Alle Kinder wollen zuerst beim Kaiser ankommen, der aber, wenn er in Bewegung erwischt, gnadenlos ans andere Ende des Reiches schickt. Zwischendrin dreht der Kaiser der Gruppe immer wieder den Rücken zu. Alle Kinder müssen auf ihrem Weg zum Kaiser einmal auf dem Boden liegen und einmal auf einem Stuhl sitzen, und es gibt nur einen Stuhl. Wer zuerst bis zum Kaiser kommt, ist neuer Kaiser.

Spannend ist auch eine Variante, in der man die Rolle des Kaisers nicht besetzt, also mit einem unsichtbaren Kaiser spielt.



### **Gesprächsthemen**

Was ist Macht? Was sind Gefahren und Verlockungen, aber auch Chancen der Macht? Was hat Euer Leben mit Macht zu tun? Wo übt ihr Macht aus, wo üben andere über Euch Macht aus?

Kennt ihr jemanden, der gut oder ganz schlecht mit Macht umgehen kann?

Was würdet ihr machen, wenn ihr Macht über die Gedanken eines oder vieler Menschen haben könntet?

## 5. Gedanken

### **Das Hausaufgaben-Spiel: Pro- und Contra-Gedanken**

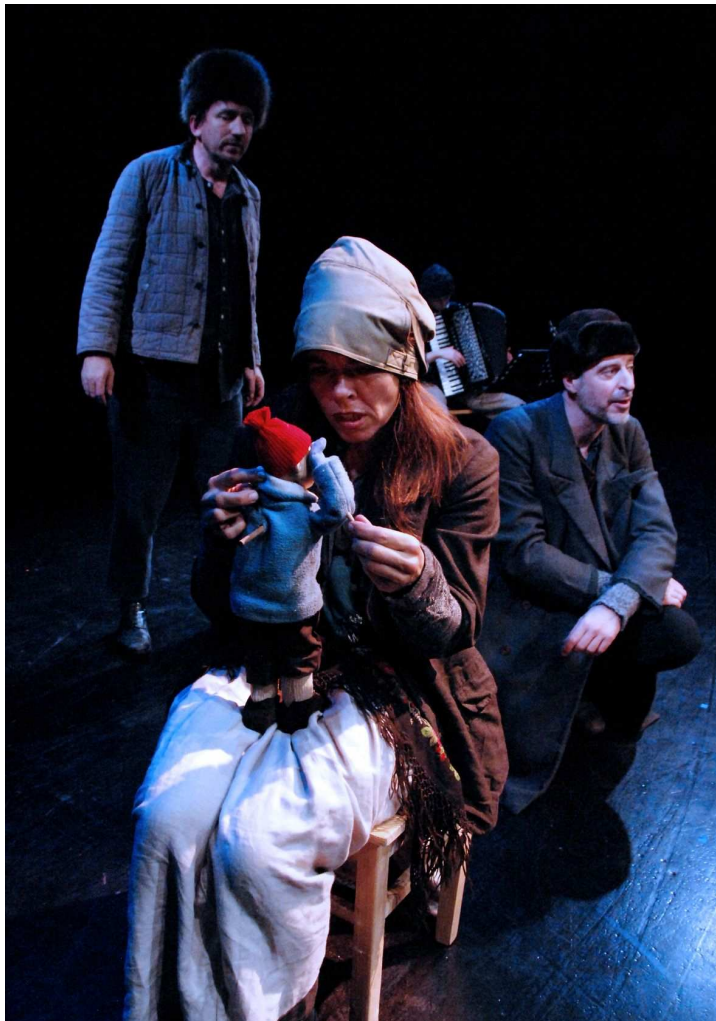
Gruppenarbeit: Drei Kinder spielen zusammen.

Ein Kind hat Hausaufgaben und führt einen Dialog mit seinen eigenen sehr widersprüchlichen Gedanken, die in Form von inneren Stimmen von zwei weiteren Kindern gespielt werden:

Ein Kind spricht die Gedanken, die ermutigen, die Hausaufgaben jetzt zu machen; ein Kind, die Gedanken, die genau davon abhalten wollen, weil ja auch später noch Zeit sei, weil das Wetter bestimmt am Abend nicht mehr so schön sein würde usw.

Wie entscheidet sich das Kind bei diesen widersprüchlichen Gedanken?

Evtl. einzelne Gruppen präsentieren lassen oder die Kinder auch nach anderen Situationen aus ihrem Alltag fragen, in denen sie mit widersprüchlichen Gedanken zu tun haben, evtl. können die einzelnen Dreier-Gruppen auch zu verschiedenen Situationen arbeiten.



### **Gesprächsthemen**

Wo kommen unsere Gedanken her? Gibt es Gedanken, die Euch Angst machen? Welche Macht haben Gedanken? Sind die Gedanken frei? Kennt ihr Situationen, wie ihr sie oben gespielt habt?

## 6. Körpersprache / Status

### „Bringt mir Schokoladenkuchen“

Diesen Satz wird Iwan später im Stück mit Hilfe Pikkos sagen, und mit diesem Satz wird gemeinsam mit den Kindern experimentiert.

Kreisspiel: Alle stehen im Kreis mit dem Blick nach innen. Der Spielleiter oder Lehrer gibt den Satz an das Kind, das rechts neben ihm steht, in einer bestimmten Emotion und Körperhaltung weiter, das Kind kopiert und gibt weiter usw., bis der Satz wieder beim Spielleiter angekommen ist, der den gleichen Satz auf neue Weise wieder losschickt usw.. Ganz unterschiedliche Emotionen und körperliche Handlungen werden mit diesem immer gleich Satz ausprobiert.

Dann wird gemeinsam mit den Kindern folgendes ausprobiert:

Wie sagt jemand den Satz, der sehr schüchtern ist und von vorneherein nicht daran glaubt, dass er kriegen wird, was er will, und wie sagt jemand, der fest überzeugt ist, dass er einen Recht auf Schokoladenkuchen hat, den Satz?

Evtl. auch mit Auftritten:

Wie betritt der „Schokoladenkuchen-Überzeugte“ im Gegensatz zum Mutlosen den Raum? Wie strahlt jemand Stärke, Macht, Bestimmtheit und das Gegenteil davon aus?

Durch welche klaren körperlichen Handlungen und Haltungen, Blickrichtung etc. wird so etwas deutlich?



### Gesprächsthemen

Ausgehend vom praktischen Ausprobieren in „Bringt mir Schokoladenkuchen“ wird mit den Kindern zusammengetragen, welche Handlungen und Haltungen Menschen eher stark und überzeugend erscheinen lassen, welche uns Angst einjagen können und welche eher schwach und Mitleid erregend auf uns wirken.